

SDW/HDW MITTEILUNGEN



Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V.
Freundeskreis Haus des Waldes Köln e.V.

Sehr geehrte Freunde und Förderer der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V. und des Freundeskreises Haus des Waldes e.V.,

*ich freue mich, dass wir Ihnen wieder eine neue Ausgabe unserer SDW/HDW Mitteilungen überreichen können. Leider sind die Rahmenbedingungen durch die erheblichen Einschränkungen zur Bekämpfung des Corona-Virus nicht gut. Auch unsere Verein hat es hart getroffen. So mussten wir alle unsere Einrichtungen schließen und auch das gesamte Veranstaltungsprogramm einstellen. Unsere Mitarbeiter*innen arbeiten soweit dies möglich ist von zuhause. Die Mitarbeiter*innen, die vor Ort gebraucht werden, halten sich an die Schutzvorkehrungen. Sobald wir unseren Betrieb wieder aufnehmen können, werden wir Sie hierüber unterrichten.*

Zurückgezogen geht unsere Arbeit aber zum Teil dennoch weiter und so möchten wir Sie mit dieser neuen SDW/HDW Mitteilung wieder über die verbliebenen Aktivitäten unterrichten.

Bleiben Sie uns dennoch treu und vor allem, bleiben Sie gesund.

*Mit freundlichen Grüßen
Dr. Joachim Bauer*

mit dem geforderten Abstand, weiterhin die Pflege der Anlagen beizubehalten. Dafür unseren herzlichen Dank an die Ehrenamtler.

Eindrücke von den Arbeitsergebnissen:



Ehrenamtler*innen aktiv

Trotz der Ausgangsbeschränkungen und der auf Leidenhausen offiziell nicht mehr stattfindenden Veranstaltungen, finden sich immer wieder Ehrenamtler, besonders auf der Obstwiese beim Giessen der neuen Bäume, natürlich auch im Kartäusergarten, die es sich nicht nehmen lassen,

SDW warnt vor Zecken

Die letzten zwei trockenen Jahre haben den Wäldern sehr zugesetzt, die Zecken hingegen haben davon profitiert. Die milden Temperaturen führen zu hohen Zahlen bei den einheimischen Zecken und zur Verbreitung neuer Arten.

Kritisch ist die hohe Zahl deshalb, weil Zecken eine Vielzahl von Krankheiten übertragen können. Am meisten werden Borreliose und die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) übertragen.

Gegen Borreliose gibt es bislang keinen wirksamen Impfschutz. Bundesweit tragen laut Robert-Koch-Institut zwischen 5 und mehr als 35 Prozent der Zecken Borrelien in sich. Im Schnitt beträgt die Wahrscheinlichkeit, sich nach einem Zeckenstich mit Borrelien zu infizieren, 1,5 bis 6 Prozent. Entscheidend ist hier schnelles Entfernen, da sich die Erreger im Mitteldarm der Zecke befinden und erst nach 12 bis 24 Stunden auf den Menschen übergehen. Wenn sich ein roter Kreis um den Zeckenstich zeigt, sollte man zum Arzt gehen. Diese sogenannte Wanderröte kann auch erst einige Tage oder sogar Wochen später auftreten.

Gegen die FSME kann man sich durch eine Impfung schützen. Die FSME ist eine Hirnhautentzündung, die zu bleibenden neurologischen Schäden, psychischen Veränderungen und sogar zum Tod führen kann. Deshalb rät die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) Menschen, die sich beruflich oder privat oft in ausgewiesenen Risikogebieten aufhalten und Risikogruppen wie ältere, chronisch kranke Menschen zur Impfung. Ganz Süddeutschland sowie Gebiete in Hessen und Thüringen gehören zu den FSME-Risikogebieten. Wer Urlaub in den beliebten Urlaubsländern Österreich, Skandinavien oder Norditalien macht, sollte sich ebenfalls impfen lassen.

Eine weitere Gefahr ist die Verbreitung und das Überleben neuer Zeckenarten, die durch den Klimawandel begünstigt werden. So verbreitet sich vom Osten her die Auwaldzecke immer weiter nach Deutschland, die beim Menschen Fleckfieber und bei Hunden Malaria auslösen kann. Die Hyalomma-Zecke kommt wahrscheinlich mit den Zugvögeln zu uns. Mit bis zu zwei Zentimetern ist sie nahezu dreimal so groß wie ihr europäischer Verwandter. Außerdem besitzt sie auffällig helle, braun-gelb gestreifte Beine. In den Tropen gilt sie als Erreger des Hämorrhagischen Fiebers.

Hier ein paar Tipps, wie Sie ohne Zeckenbiss durch das Jahr kommen und Sie jeden Aufenthalt im Wald genießen können:

1. Aufenthaltsort der Zecke meiden

Wer auf den lichten und vegetationsarmen Waldwegen bleibt, reduziert den Zeckenkontakt erheblich. Vermeiden Sie Gebüsch, Unterholz oder ungemähte Wiesen! Rasten Sie nicht am Waldrand, an Heuhaufen und im dichten Unterholz! Eine erwachsene Zecke kann bis zu 1,50 Meter hoch klettern. Meistens ist sie aber in Knie- bis Hüfthöhe zu finden.

Entgegen der weit verbreiteten Meinung klettern Zecken nicht auf Bäume und lässt sich von dort auf das Opfer fallen.

2. Tragen Sie geschlossene und helle Kleidung!

Die Haut sollte größtenteils bedeckt sein. Feste Schuhe oder Gummistiefel, lange Hosen und Oberteile mit langen Ärmeln machen es den Zecken schwer. Auf heller Kleidung erkennt man Zecken schneller.

3. Schützen Sie sich durch Zeckenschutzmittel!

Neben käuflichen Zeckenschutzmitteln gibt es auch Naturstoffe wie z.B. Lavendel- und Nelkenöl, die das Risiko eines Zeckenbefalls vermindern können. Lavendelöl sollte dafür auf Schuhe und Strümpfe geträufelt werden.

4. Suchen Sie nach dem Spaziergang Ihre Kleidung und Ihren Körper nach Zecken ab!

Während der Zeckensaison sollte nach einer Wanderung möglichst schnell die Kleidung und der ganze Körper, besonders die Kniekehlen, Achselhöhlen und im Schritt abgesucht werden und Kleidungsstücke, vor allem Strümpfe, gewechselt werden. Zecken krabbeln auf der Kleidung und suchen nach freier Haut und warmen Körperstellen. Aber Vorsicht: Junge Zecken sind sehr klein (0,5 mm) und zwischen den Haaren nur schwer zu erkennen.

5. Besondere Regeln für das Entfernen

Je schneller man die Zecke vom Körper entfernt, desto geringer ist die Gefahr einer Infektion. Nie die Zecke mit Öl, Klebstoff oder Creme vor dem Entfernen ersticken, sondern die Zecke mit einer Zeckenzange, Zeckenschlinge, Zeckenkarte oder den Fingernägeln entfernen. Man packt die Zecke dabei an ihrem Saugrüssel unmittelbar an der Hautoberfläche und hebt sie vorsichtig heraus. Ein Quetschen der Zecke muss vermieden werden, da sich sonst das Infektionsrisiko erhöht. Die

Stichstelle sollte danach gewaschen und mit Alkohol desinfiziert werden.

6. Schützen Sie Ihre Haustiere!

Am besten schützen Sie die Tiere durch entsprechende Mittel aus der Apotheke oder vom Tierarzt. Wenn nicht, sollten Sie Ihren Hund oder Ihre Katze nach einem Aufenthalt im Freien unbedingt auf Zecken absuchen.

Mehr Vögel im Wald

Im Gegensatz zur Agrarlandschaft haben sich die Vogelbestände im Wald laut dem Bundesamt für Naturschutz in den vergangenen Jahren deutlich erholt. Im Zeitraum 2005 bis 2016 sind etwa 1,5 Millionen Waldvögel hinzugekommen. Auffällig ist die deutliche Zunahme der Bestände von Waldvogelarten seit 2010. Die Ursachen für diese positive Entwicklung sind noch nicht geklärt. Eine wichtige Rolle spielt sicher das Älterwerden der Wälder und auch höhere Totholzanteile durch naturnahe Forstwirtschaft.

Der interessante Bericht ist hier zu finden:

https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/monitoring/Dokumente/ViD_Uebersichten_zur_Bestandssituation.pdf



Waldgebiet des Jahres 2020

Der Bund deutscher Forstleute „...verleiht den Titel „Waldgebiet des Jahres“ im Jahr 2020 an die Ivenacker Eichen (Mecklenburg-Vorpommern). Der Bundesvorstand des BDF wählte diesen Wald, weil es den Forstleuten vor Ort hervorragend gelingt, im Rahmen der modernen naturnahen Forstwirtschaft auch noch die mittelalterliche Bewirtschaftungsform des Hutewaldes zu veran-

schaulichen. Die 1.000jährigen Eichen machen dies eindrucksvoll deutlich. Sie prägten Kultur, Traditionen und Bräuche. Die Arbeit der Forstleute erreicht die Erhaltung dieses besonderen Waldes. Die Art und Weise wird den Menschen durch vielfältige waldpädagogische Angebote, Aktionen und Veranstaltungen nahe gebracht.“

<https://www.bdf-online.de/aktuelles/news/waldgebiet-des-jahres-2020-die-ivenacker-eichen/>

Die Schutzgemeinschaft Köln hatte vor einigen Jahren zu einer Wanderung durch die wagner Heide im Bereich Altenrath eingeladen. Dort konnten die Teilnehmer auch die sog. 1000-jährige Boxton-Eiche bewundern (siehe Foto). Im Januar 2019 ist die alte Eiche zusammengebrochen.

Ein Wald für Köln

Die Schutzgemeinschaft Köln führt in Zusammenarbeit mit der Forstverwaltung der Stadt Köln seit einigen Jahren das Spendenprojekt „Ein Wald für Köln“ durch.

Nun unterstützt auch die Rheinenergie das Projekt mit einer großzügigen Spende. Die Kunden der Rheinenergie können Waldpaten werden und somit die Aufforstung im Stadtteil Lindweiler mit unterstützen. Die Rheinenergie schenkt den Waldpaten eine Waldspende von 1 qm und stellt hierfür eine Urkunde mit dem Namen des Paten aus. Weitere Informationen unter:

https://www.rheinenergie.com/de/geschaeftskunden/service_und_informationen/waldaktion/waldaktion.html

Wenn Sie auch für einen Wald in Köln spenden möchten auf unserer Internetseite finden Sie alle Informationen hierzu. Ende November werden die Spender*innen zu einer gemeinsamen Pflanzaktion eingeladen.

<https://www.sdw-nrw-koeln.de/mitwirkung/baumpflanzenaktion/>

Impressum:

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V.
Gut Leidenhausen, 51147 Köln • Vereinsregister-Nr. Köln 10012
Freundeskreis Haus des Waldes Köln e.V.
Gut Leidenhausen, 51147 Köln • Vereinsregister-Nr. 43 VR 8614
www.sdw-nrw-koeln.de • www.hausdeswaldeskoeln.de
sdw-nrw-koeln@netcologne.de • Tel. 02203 39987
Entsprechend der DSGVO können Sie den Erhalt der SDW/HDW Mitteilungen jederzeit widerrufen und die Löschung ihrer persönlichen Daten einfordern.